

Paibacher Zeitung



Wannumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 8 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. dem dem Gemeinsamen Finanzministerium in Angelegenheiten Bosniens und der Hercegovina dauernd zugeteilten Inspektor der bosnisch-hercegovinischen Landesbahnen Klemens R h i c z k a das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. August d. J. dem Dechanten und Pfarrer in Döllersheim Johann F r r s c h i c k das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. August d. J. der Oberin der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul zu Stein in Krain Philomena M a s s i das Goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 23. August 1913 (Nr. 195) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 222 „La Patria del Friuli“ vom 11. August 1913.
- Nr. 165 „La Libertà“ vom 16. August 1913.
- Nr. 13 „Nový poštovní obzor“ vom 16. August 1913.
- Nr. 15 „Pritel lidu“ vom 15. August 1913.
- Nr. 33 „Horácké listy“ vom 15. August 1913.
- Nr. 138 „Russkaja prawda“ vom 15. August 1913.

Nichtamtlicher Teil.

Der Friedenskongreß.

Wien, 24. August.

Vor einigen Tagen ist im Haag der zwanzigste Friedenskongreß eröffnet worden, zu dem sich an tausend Delegierte aus der ganzen Welt eingefunden haben. Die diesjährige Session des Kongresses ist aus verschiedenen Gründen besonders bemerkenswert. Zunächst ein äußerliches Moment: Der neue imposante Friedenspalast, der aus Mitteln der Nobelstiftung errichtet wurde, soll eingeweiht werden als dauerndes Heim der

Haager Friedenskonferenzen, als Zentrum, in dem sich alle Fäden der Friedenspolitik vereinigen, ein Sinnbild der ausgleichenden, versöhnenden Bestrebungen ihrer Anhänger.

Den letzten Monaten haben die Balkankriege ihren Stempel aufgedrückt, die Balkankriege mit ihren Greuelthaten und Massakern, mit der Vernichtung unschätzbaren Kulturwerte und dem lähmenden Entsetzen, daß sie allorts verbreiteten. Es mag daher begreiflich erscheinen, daß gleich die erste Sitzung des Kongresses den Balkanereignissen galt, gegen die ein scharfer Protest erhoben wurde. Der Präsident des Kongresses sprach sich in diesem Zusammenhang für den Gedanken aus, eine supranationale Organisation ins Leben zu rufen, eine Vereinigung sämtlicher Staaten der Welt zu bilden, die dabei ihre vollste Unabhängigkeit wahren könnten. Nur die Entwicklung des internationalen Rechtes, der Ausbau des Friedenswerkes auf breiterer Grundlage seien geeignet, das hehre Ziel — die Erreichung des Weltfriedens — nahe zu rücken, den Frieden über jede Anfechtung zu stellen.

Der Kongreß befaßte sich sodann mit der Abrüstungsfrage und arbeitete drei Resolutionen aus, deren Grundzüge in der Forderung nach Schaffung eines allgemeinen Vertrages über die allmähliche Abrüstung gipfelt. In der soeben erschienenen Broschüre eines österreichischen Gelehrten, die sich mit diesem Thema beschäftigt, sind einige Stellen von großem Interesse, zumal in ihnen vielfach eine Auffassung wiederkehrt, wie sie sich bei dem diesjährigen Friedenskongreß in immer stärkerem Maße als leitend zeigt. Die militärischen Rüstungen der europäischen Staaten seien keine willkürliche Einrichtung, sondern entsprängen der unerbittlichen Notwendigkeit. Die Möglichkeit einer wirklichen Abrüstung werde erst dann eintreten, wenn es gelinge, die Ursachen zu beseitigen, die zu den Rüstungen zwingen. Diese Ursachen seien im wesentlichen das isolierte Leben der einzelnen Staaten, die ungelösten nationalen und sozialen Fragen, die wirtschaftlichen und die Verfassungsprobleme. Der erwähnte Gelehrte gelangt zu einem Schluß, der sich vollständig mit der vom Präsidenten des Kongresses in seiner Eröffnungsrede angeregten Idee deckt: Es ist ein festes, konkretes Ziel gegeben, dem die pazifistische Bewegung zustreben muß, wenn sie praktische Erfolge

aufweisen will, und dieses Ziel heißt „Föderierung der europäischen Staaten“.

Am 13. August hat der englische Schatzkanzler Lloyd George im Unterhaus erklärt an eine Ermäßigung der Rüstungsausgaben sei nicht zu denken. Im Gegenteil! So lange nicht eine vollkommene Verständigung, ein vollkommenes Zusammenwirken zwischen den Staaten hergestellt seien, um den Rüstungsarbeiten Einhalt zu gebieten, bestehe keine Aussicht auf eine Einschränkung. Vielleicht sei jedoch ein solches internationales Zusammenwirken nicht unmöglich, namentlich nach den Geschehnissen des letzten Jahres, da die öffentliche Meinung erkannt habe, wie schrecklich und verderblich ein Krieg sei. Auch aus diesen Worten des englischen Schatzkanzlers spricht derselbe Gedanke, den der Präsident des Friedenskongresses ausgeführt hat, ein Gedanke, der die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken muß und jedenfalls den diesjährigen Tagungen des Kongresses eine bemerkenswerte Signatur verleiht. Wie weit man allerdings von seiner Verwirklichung entfernt ist, bekundet ein Leitartikel der „Times“, in dem die Ausgaben für die nationale Verteidigung als Preis für die Freiheit und Sicherheit des Staates bezeichnet werden, ein Preis, der bald gezahlt werden müsse, solle er nicht vergebens sein. Die englische Nation erwarte daher, daß ihre Regierung die notwendigen Maßregeln ergreife, ehe es zu spät sei.

Die zweite Angelegenheit, der sich der zwanzigste Friedenskongreß bisher gewidmet hat, ist die Frage der friedlichen Vollziehung von Schiedssprüchen, wobei ein holländisches Elaborat über die Gründung einer internationalen Polizei erörtert wurde. Der Kongreß entschied, diese zum erstenmal aufgeworfene Frage möge auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses gestellt werden. Das Berner Bureau soll eine Zusammenfassung von Mitteln zur Vollstreckung von Schiedssprüchen veranlassen. Die Schiedsgerichtsfrage stand bekanntlich zu Beginn des Vorjahres im Vordergrund der Diskussion, als die Taftschen Schiedsverträge vom amerikanischen Senat verhandelt wurden. Der Senat nahm damals die Schiedsverträge mit England und Frankreich zwar an, fügte aber so einschneidende Abänderungen hinzu, daß die Verträge gerade in den wichtigsten Fällen gegenstandslos wurden. Maßgebend waren die strenge Beachtung der Monroe-

Feuilleton.

Reisebilder.

II.

In der Ferne dämmert im Dunste des Horizontes Zengg mit der wilden Gebirgsschranke des Belebit, die die düstere Romantik des Räuberwesens der einst gefürchteten Uskokn durchpflust, deren abenteuerliche Geschichten unverwundlich sind, vor uns auf.

Indem wir nun im breiten Meeresarm nach der Landeshauptstadt Zara ziehen, sehen wir auf die grauen Mauern und Trümmer der Königs- und Bischofsstadt Nona, ein Markstein in der Passionsgeschichte dieses Landes. Auch das alte Kastell Rovigrad, von dessen Zinnen die Witwe des ungarischen Königs Ludwig des Großen in die Tiefe gestürzt wurde, berühren wir.

Jetzt versinkt die Sonne, und der stille Abend mit den verflackernden Dämmergluten gibt dem schlummernden Meer mit seinem Farbenzauber eine stille Weihe. Am Himmel beginnen die großen leuchtenden Sterne heraufzuziehen, flimmernde Ampellichter in trauter Einsamkeit, und wenn dann die volle Scheibe des Mondes im Atherdom emporsteigt, liegt das ganze Land im Zauberhane; wie ein Kasabdensturz fließt das bleiche Silber über Lorbeer- und Olivenhaine, und man verspürt fast das Weben, die Tätigkeit geheimnisvoller Kräfte.

Endlich flimmert das auf drei Seiten vom Meer bespülte, von einer Mauer umschürnte Städtebild der Landeshauptstadt Zara auf. Zara gilt als eine der schönsten Städte Dalmatiens. Diesen Ruf verdankt sie wohl

auch ihrer Lage und der landschaftlichen Umrahmung, in der sie eingebettet ist. Obwohl der Stolz der Dalmatiner, ist die Stadt nicht sehr reich an neueren, großartigen Bauten. Was aber in Zara überrascht, ist das hell-schimmernde Pflaster und die große Sauberkeit, die in den Gassen und auf den Plätzen herrscht.

Um so interessanter sind geschichtlich klassische Erinnerungen, die stehen geblieben; die vielen Kirchen mit antiquarischem Interesse, die Porta Marina, Porta Terra Firma, das Tor des San Grisogono und eine Attika, die Bovo d'Antonio sowie die merkwürdigen fünf Brunnen. Freundlich ist die Piazza delle Erbe mit ihrer antiken Säule und dem erzbischöflichen Palais; am freundlichsten ist es aber auf der Piazza dei Signori, wo die elegante Welt, die Elite der Zaraer Gesellschaft, gern bei den Klängen einer Militärmusik lustwandelt.

Wer sich auch an dem bunten Wilde dalmatinischen Markttrübens ergötzen will, findet hier vollauf Gelegenheit; eine typische Galerie markig-hagerer Gestalten aus allen Gauen Dalmatiens, die zusammen eine Musterkarte von malerischen Trachten der Bevölkerung abgibt, findet man hier zusammengewürfelt, wobei sich natürlich überall der morlachische Kopfbund bemerkbar macht. Auffallend ist die schlechte Gesichtsfarbe unter allen Typenrepräsentanten, ebenso ist das mühevoll, freudlose Leben in die starkknochigen, unschönen Gesichter der lastentrugenden Weiber, die, unbekümmert um alles, was um sie hergeht, an ihrem Strumpf stricken, eingegraben.

In der Ferne dämmert jetzt im Dienste des Horizontes die stattlichen Küstenhöhen der Dinarischen Alpen. Plötzlich verengt sich ein Felsentor, und die wegen ihrer großartigen landschaftlichen Szenerien weltbekannte Bucht

von Sebenico nimmt uns auf. Das ist wieder ein ganz anderer Abschnitt der Küstengenerie. Wahrlich ein zauberhaftes Stück Land, von erhebender Großartigkeit. Die Stadt selbst mit der hochragenden Kruppel hat ein eigentümlich mittelalterliches Aussehen, und wenn man zwischen den Terrassenmauern die Steilhänge zu den alten Fortifikationen bestiegen, steigert sich die Eindrucksfähigkeit der Landschaft so intensiv, daß wir unwillkürlich der hesperischen Gesilde Segastas gedenken. Die schwärzlich-grauen Bastionen wirbeln uns in die Schattenwelt des uralten Sagenbunkels; aber in die visionären Reflexionen drängen sich auch heitere Eindrücke, und man erquickt sich an den Formen und dem Wechsel des irisierenden Farbenspiels auf dem Meere. Die Einsamkeit ist auch tonerfüllt: melancholisch ausklingendes Geläute und Herdengeklänge in der Ferne.

Nun führt uns der Weg zu einem seltenen Naturwunder, zu den großartigen Kasabdenstürzen von Skarbona. Ein See Oberitaliens ist nicht farbensatter gebettet, und das Gesamtbild läßt sich kaum beschreiben. Aus den engen Felspalten von Steinwildnissen stürzen zwischen hohen, mächtigen Felsen in fünf breiten Stufen die Wässer der Nerla donnernd und schäumend hernieder, bald in breitem Schwall über dunkle Felsstrecken, bald zwischen einem Kranz von grünen Waldschluchten, um sich dann in zahlreichen Einzelfällen im schäumenden Grund des Beckens der Nerla aufzulösen.

Die Silberstürze der Katarakte sowie die herrliche Lage können nicht verfehlen, auf den Wanderer einen überwältigenden Eindruck zu machen.

Kornelie K a r d o s.

Doktrin und der Standpunkt der Vereinigten Staaten in Einwanderungsfragen, zwei Dinge, in denen man in der Union erfahrungsgemäß sehr empfindlich ist, was sich eben auch bei der Behandlung der Schiedsverträge deutlich zeigte. Dessenungeachtet wurde von hervorragender pazifistischer Seite konstatiert, daß die amerikanischen Schiedsverträge einen bedeutenden friedensrechtlichen Fortschritt bilden.

Der Friedenskongreß hat heute seine Schlußsitzung abgehalten. Es wurde beschlossen, ein Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu richten, um ihm für seine Haltung gegenüber der Friedenskonferenz zu danken. Der Kongreß nahm ferner auf Antrag Slaydens und Stocums eine Resolution an, in der die amerikanische Regierung aufgefordert wird, den Panamakanal nicht zu befestigen, und gab dem Wunsche Ausdruck, die Friedensgesellschaften der verschiedenen Länder mögen sich mit den Telegraphen-Agenturen und der großen Presse in ständige Verbindung setzen.

Der Kongreß gab sodann über Antrag Calls seiner großen Genugtuung Ausdruck über den Vorschlag des Präsidenten Wilson, daß die verschiedenen Differenzen, die auf diplomatischem Wege nicht gelöst werden könnten, einer internationalen Untersuchungskommission unterbreitet werden sollen, und erklärte sich für die Ausgestaltung der Schiedsgerichte.

Der nächste Kongreß wird im Jahre 1914 in Wien zusammentreten. Für 1915 hat der Kongreß eine Einladung nach San Francisco erhalten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. August.

Der italienische Armeegeneral Senator Carlo Caneva, der der Enthüllung des Kaiserstandbildes in der Technischen Militärakademie zu Mödling beiwohnte und von Seiner Majestät dem Kaiser das Großkreuz des Sanct Stephan-Ordens erhielt, reiste Samstag um 10 Uhr abends mit den ihn begleitenden Offizieren und dem Militärattaché bei der königlich italienischen Botschaft in Wien, welche gleichfalls ausgezeichnet wurden, nach Bad Fischl.

Das Exekutivkomitee der tschechischen Agrarpartei hielt vorgestern unter Vorsitz des Abgeordneten Svehla eine Sitzung ab, in welcher die Frage eines einheitlichen Vorgehens aller tschechischen Abgeordneten besprochen wurde. Die tschechisch-agrarischen Abgeordneten wollen ein oppositionelles und einheitliches Vorgehen der tschechischen Delegation im Reichsrate herbeiführen. Zu diesem Zwecke ist eine Versammlung aller tschechischen Reichsratsabgeordneten in Aussicht genommen.

Aus Bad Fischl berichtet man uns unterm Vorgesetzten: Der italienische Armeegeneral Senator Carlo Caneva, der Militärattaché bei der königlich italienischen Botschaft Oberstleutnant Nobile de Albricci, Kapitän Graf Franchini-Stappo und Leutnant Graf Alberto Della Chiesa de Cervignasco trafen um 7 Uhr 8 Minuten früh hier ein. Die italienischen Offiziere wurden im Allerh. Auftrage vom Flügeladjutanten des Generaladjutanten G. d. R. Grafen Paar, Obersten Ritter v. Margutti, empfangen. General Caneva sowie die übrigen Offiziere entließen dem Salonwagen. Nach der gegenseitigen Vorstellung verließen die Offiziere durch den Hofwartesalon den Bahnhof und begaben sich in Begleitung des Flügeladjutanten Obersten Ritter v. Margutti in das

Hotel „Kaiserin Elisabeth“, wo sie als Gäste Seiner Majestät abstiegen. Um 3/4 1 Uhr fuhr General Caneva in einer Hofequipage an der Seite des Flügeladjutanten Obersten Ritter v. Margutti in die Kaiservilla. In zwei weiteren Hofequipagen folgten die übrigen Offiziere. General Caneva sowie die ihn begleitenden Offiziere, deren Fahrt durch die Straßen Fischls lebhaftes Aufsehen erregte, wurden von dem überaus zahlreichen Publikum, das vor dem Hotel und auf dem Wege zur Kaiservilla Aufstellung genommen hatte, sympathisch begrüßt. Um 1 Uhr nachmittags wurde General Caneva von Seiner Majestät allein in Audienz empfangen. Die Audienz dauerte 20 Minuten. Seine Majestät der Kaiser, der die österreichisch-ungarische Marschalluniform trug, empfing den General überaus huldvoll. General Caneva äußerte sich über die Persönlichkeit Seiner Majestät sowie über die Aufnahme, die er beim Monarchen gefunden hatte, in entzückten Worten. Nach dem General Caneva wurden Militärattaché Nobile de Albricci, Hauptmann Graf Franchini-Stappo und Leutnant Graf Della Chiesa de Cervignasco gemeinsam in kurzer Audienz vom Monarchen empfangen. General Caneva und die übrigen Offiziere trugen bei der Audienz Galauniform, geschmückt mit den ihnen von Seiner Majestät verliehenen Ordensdekorationen und den übrigen Auszeichnungen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Auf Ersuchen der bulgarischen Regierung hat sich das Wiener Kabinett bei der griechischen Regierung dafür verwendet, daß die griechischen Besatzungstruppen in den Bulgarien angegliederten Gebieten bis zum 29. d. bleiben, bis ihre Befreiung durch bulgarische Truppen erfolgen kann. Diesem Ansuchen wurde entsprochen. Die griechisch-bulgarische Abgrenzungskommission ist in Demir Hisar zusammengetreten, um ihre Arbeiten zu beginnen.

Die großen Flotten-Herbstanöver in Deutschland werden mit der Zusammenziehung sämtlicher Flottenteile heute in der Nordsee unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals v. Ingewohl ihren Anfang nehmen; sie werden am 15. September beendet sein. Zum erstenmale wird das Marineflottenwesen an den Flotten-Herbstanövern mit der Luftschiffabteilung und mit der Fliegerabteilung beteiligt sein.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Sofia sind reguläre türkische Truppen in Kirdzali dicht an der Grenze von Altbulgarien eingezogen. Die Bevölkerung hat sich panikartig ins Innere des Landes geflüchtet. Die Regierung hat einen dringenden Protestschritt bei den Großmächten unternommen.

Der Friedenskongreß nahm eine Resolution zugunsten einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland an. Der Kongreß sprach sein Bedauern darüber aus, daß die internationale Finanz während des Balkankrieges die Kriegführenden unterstützt habe.

Präsident Wilson wird seine Botschaft wahrscheinlich erst heute im Kongreß verlesen. Am Montag wird er die Botschaft mit den Mitgliedern der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten besprechen.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Telegraphenamt in Fischl.) Beim k. k. Post- und Telegraphenamt Bad Fischl wurden anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät am 17., 18 und 19. d. M. 4160 Stück Telegramme mit 127.620 Worten verarbeitet und 788 interurbane Gespräche abgewickelt. Dieser Ver-

kehr hat wie im Vorjahre eine bedeutende Steigerung erfahren, welche auch im Briefpostverkehr zu verzeichnen ist. Im Betriebe waren zwei Hughesapparate in Duplexkorrespondenz mit Wien und je ein Hughesapparat mit Wien, Linz und Salzburg, sowie mehrere Morseapparate mit anderen Telegraphenstationen und fünf interurbane Leitungen, hievon zwei mit Wien.

— (Raubbattentat in einer Sparkasse.) Aus Gablonz wird berichtet: Samstag vormittags fuhr vor dem Gebäude des Spar- und Vorschußvereines im Automobil ein fremder Herr vor und begab sich in den Kassenraum, wo er einen Wechsel auf 3000 Kronen präsentierte. Während der Beamte den Wechsel übernahm, ersuchte der Überbringer, der sich als ein Architekt namens Ernst Figer vorstellte, den Beamten, ihm den Kassier, den er persönlich kenne, zu rufen. Kaum war der Kassier Löbl am Schalter erschienen, als Figer einen Revolver hervorzog und gegen den Kassier mehrere Schüsse abgab. Eine Kugel streifte den Kopf des Kassiers. Auf die Detonation eilte der Direktor des Institutes, Hauptvogel, herbei. Figer gab auch auf ihn mehrere Schüsse ab. Eine Kugel traf ihn ins Gehirn und er sank ohnmächtig zusammen. Hernach richtete der Fremde die Waffe gegen den zu Hilfe eilenden Praktikanten Kössler, der gleichfalls durch einen Schuß verletzt wurde. Inzwischen hatte der Kassier einen Revolver aus seiner Schreibtischlade geholt und feuerte auf den Attentäter, der sich zur Flucht wendete. Passanten und Sicherheitswache verfolgten ihn unter großer Aufregung auf der Straße. Es gelang, ihn schließlich festzunehmen. Er gestand, ein Raubbattentat geplant zu haben. Das Befinden des Direktors ist besorgniserregend, während die anderen leicht verletzt sind.

— (Eisenbahnunfall in Općina bei Triest.) Als Samstag vormittags gegen 9 Uhr der von Triest abgegangene Südbahn-Schnellzug vor der Einfahrt in die Station Općina einlangte, wollte eben beim Wechsel eine Frau das Geleise überschreiten. Der Lokomotivführer zog alle Bremsen und brachte den Zug zum Stehen. Trotzdem wurde die Frau von der Lokomotive erfasst und schließlich über den Damm in einen Graben geschleudert. Sie erlitt schwere Verletzungen, u. a. einen Bruch des Oberschenkels, und mußte nach Triest ins Spital überführt werden. Infolge des plötzlichen Bremsens ramnten die Waggon des Eilzuges aneinander, so daß durch den Anprall zahlreiche Fensterscheiben des Zuges zertrümmert und die Passagiere des dichtbesetzten Zuges hin und her geschleudert wurden. Der Passagiere bemächtigte sich eine Panik; mehrere erlitten durch herabstürzende Gepäckstücke und durch Fallen Kontusionen und Hautabschürfungen.

— (Eine Mauer aus Würfelzucker.) Ein Sonderling, der in den Kaffeehäusern im Laufe seines Lebens Berge von Würfelzucker gesammelt hat, ist in der Person eines 78jährigen Eisenbahnrevisors in Mainz gestorben. Der Mann, der in den einfachsten Verhältnissen lebte und seit 42 Jahren ein und dasselbe Zimmer als Junggeselle bewohnte, hinterläßt ein Vermögen von über 100.000 Mark in Wertpapieren, das bedürftigen Verwandten zufällt. Außerdem fand man bei ihm über 10.000 Stück Würfelzucker, die der Sonderling gesammelt und wie eine Mauer aufgebaut hatte.

— (Mr. Andrew Carnegie.) Mr. Andrew Carnegie wird sich unmittelbar nach der Feier der Einweihung des Haager Friedenspalastes, der er bekanntlich beiwohnt, einer Einladung des Königs der Belgier folgend, nach Brüssel begeben. Der berühmte Milliardär wird in der amerikanischen Gesandtschaft absteigen. König Albert begibt sich am 1. September eigens von Ostende nach Brüssel, um Mr. und Mrs. Andrew Carnegie im dortigen Königspalast in besonderer Audienz zu empfangen.

— (Zusammenstoß zweier Kriegsschiffe.) Aus Malmö, 22. August, wird gemeldet: Nach einer beim

annahm, es sei seine Stimme — weil es doch in seinem Atelier war.

Der Gedanke, daß es eine andere, z. B. Herrn Thornhills Stimme, sei, ist Ihnen nicht gekommen?

Sicher nicht, antwortete sie, indem sie Thornhill einen verstoßenen Blick zuwarf. Warum sollte mir ein solcher Gedanke gekommen sein?

Ich bitte Sie um Entschuldigung — es war nur eine Vermutung meinerseits. Sie hörten also nur einen Mann und eine Frau sich streiten. Sahen Sie die beiden oder einen von beiden?

Sie zögerte so lange, daß der Vorsitzende die Frage wiederholte.

Ja, antwortete sie endlich — den Mann.

Erkannten Sie ihn?

Ich war nicht ganz sicher. Das Licht war trübe, und der Nebel war ins Zimmer gedrungen.

Aber Sie hatten einen Eindruck?

Ich weiß nicht — Sie sollten mich nicht drängen. Ich kann's wahrhaftig nicht sagen.

Aber — ich wiederhole es — Sie müßten einen bestimmten Eindruck von ihm gehabt haben. Sie hielten den Mann doch nicht für einen Fremden?

Oh nein.

Also gut, für wen hielten Sie ihn denn?

Ich weiß es nicht, sagte ich Ihnen. Es mag nur meine Einbildung gewesen sein. Es war nicht hell genug, um deutlich zu sehen. Ich bin mir sicher, daß ich mich täuschte.

(Fortsetzung folgt.)

Irrungen.

Von G. W. Appleton.

Autorisierte Überetzung.

(Nachdruck verboten)

(14. Fortsetzung.)

Sie kannte die Verstorbene, wenn sie auch nicht intimer miteinander verkehrt hatten. Sie selbst hatte ihrem verstorbenen Gatten, der ebenfalls Künstler war, bei verschiedenen Gelegenheiten gegessen — aber nie Herrn Dixon. Ihr Gesicht war zweifellos in der Akademie sehr bekannt. Sie kannte Herrn Thornhill sehr gut, der mit ihrem Manne sehr befreundet gewesen war. An dem Abend der Mordtat hatte sie sein Atelier besucht.

Um wieviel Uhr? fragte der Vorsitzende.

Es muß gegen halb sieben gewesen sein.

Warum meinen Sie, daß es halb sieben war?

Weil ich in Park Village Ost wohne und bis zu seinem Atelier eine Viertelstunde brauche, und als ich vom Hause wegging, war's Viertel nach sechs.

War Herr Thornhill zu Hause?

Ich fand die Tür verschlossen, und im Atelier war kein Licht.

Daraufkehrten Sie um?

Ich wollte fortgehen, als mir einfiel, er könnte bei Herrn Dixon sein.

Deffen Atelier liegt, glaube ich, nebenan?

Jawohl — die nächste Tür.

Herr Thornhill und Herr Dixon sind gute Freunde, nicht wahr? —

Sehr gute Freunde.

Gut. Nun — und dann?

Dann wollte ich gerade klingeln, als ich bemerkte, daß die Tür gar nicht geschlossen war. Ich stieß sie auf und trat in den Gang, der zum Atelier führt. Die innere Tür stand gleichfalls offen, und ich war gerade im Begriff, mich bemerklich zu machen, falls jemand da sein sollte, als vom Atelier her laute und erregte Stimmen an mein Ohr klangen.

Männerstimmen?

Nein — die Stimmen eines Mannes und einer Frau.

Sie zankten sich?

Sehr heftig.

Konnten Sie etwas verstehen?

Mit Bestimmtheit könnte ich jetzt nichts mehr darüber angeben.

Sie können sich aber doch sicher noch auf einige Worte der Unterhaltung bestimmen?

Sie zögerte einen Moment, ehe sie darauf erwiderte.

Nein, sagte sie dann, ich kann mich nicht erinnern.

Ich fühlte mich als Eindringling und ging gleich weg. Was für einen Eindruck hatten Sie damals?

Daß Herr Dixon mit einer Dame Streit habe, und daß mich die Sache nichts angehe. Daber, und weil ich nicht zu lauschen pflege, kehrte ich sofort wieder um, wie ich schon gesagt habe. —

Seine Stimme haben Sie also erkannt?

Oh, nein. Das heißt — ich glaubte, hier wurde sie zum erstenmal verwirrt. Ich will damit sagen, daß ich

hiesigen Lotfentkapitän eingetroffenen Mitteilung sind heute vormittags während der Manöver des schwedischen Küstengeschwaders im Grunde ein Panzerschiff und ein Kanonenboot zusammengestoßen. Das Kanonenboot sam zwanzig Minuten nach dem Zusammenstoß. Die gesamte Besatzung wurde gerettet.

— (Waldbrände auf Sardinien.) Riesige Waldbrände wüthen auf Sardinien, wo ein von der Vendetta gelegtes Feuer kolossale Dimensionen annahm. Der Bezirk vom Golf von Uranci bis Terra nova Paufania ist ein einziges Flammenmeer. Massenhafte Holzbestände sind vernichtet, ganze Viehherden sind in den Flammen umgekommen.

— (Ein Liebesdrama.) Im Personenzug Sambor-Lemberg hat vorgestern der Volksschullehrer Paslawski die Volksschullehrerin Tuchowec erschossen und sich selbst hierauf mit einem zweiten Schuß getötet. Die Ursache der Tat war, daß die Lehrerin die Liebeswerbungen Paslawskis abgewiesen hatte.

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

Der Katholikentag in Laibach.

Sonntag nachmittags fand auf dem geräumigen Hofe der Landwehrkaserne ein Schauturnen der slovenischen und der böhmischen „Drel“-Organisationen statt. Wegen der Verzögerung der Manifestationsversammlung zu Mittag verzögerte sich auch der Beginn des Schauturnens um eine halbe Stunde, so daß es erst um halb 5 Uhr nachmittags seinen Anfang nahm. Der geräumige Kasernenhof war mit Fahnen in den kaiserlichen, päpstlichen und Landesfarben geschmückt, die Hofseiten der Kasernengebäude trugen Girlandenschmuck, für die Zuschauer standen zwei riesige Holztribünen mit Stuhl- und Sitzplätzen für mehr als 10.000 Personen bereit, in der Hofmitte war ein 80 : 40 Meter umfassender Turnraum abgezaunt. Bunfarbige Zuschauermengen füllten die Tribünen und die Fenster der Kasernenhofstraße besetzt und wogten in dichtem Gedränge durch die weiten Hofräume. Der Anblick des in den verschiedensten Farbennuancen spielenden Gewoges, das auf über 25.000 Personen geschätzt wurde, mit dem Farbwechsel der Volkstrachten, Kostüme und Uniformen war fesselnd. Auf der für die zahlreichen Vertreter der Presse reservierten dritten Tribüne hatte sich die Militärkapelle des hiesigen Belgierregiments postiert und besorgte unter Leitung des Kapellmeisters von Zanetti die Turnmusik. Auf der Balkontribüne hatten die Ehrensige eingenommen die Kirchenfürsten Dr. Bauer, Gijvoje, Doktor Jeglič, Dr. Mahnič, Dr. Sarič und Erzengel, Dr. Sedej, Durchlaucht Fürst Hugo Windischgrätz und Gräfin Paar, Fürst Ladislaus Sapieha, Graf Chorinskij, Gräfin Chorinskij, Landeshauptmann Dr. Susteršič, Reichsratsvizepräsident Ritter von Pogacnik, Ritter von Gutmansthal, Reichsratsabgeordneter Dr. Korosec, viele slovenische, kroatische und böhmische Reichsrats- und Landtagsabgeordneten, der Missionär in China P. Veselko Kovac und viele sonstige Honoratioren.

Das Schauturnen wickelte sich nach folgendem Programm ab: 1.) 800 slovenische Drelturner absolvierten unter Leitung des Verbandsobmannes Jelocnik Freiübungen; 2.) 13 Mädchen, Mitglieder des böhmischen Drel-Turnverbandes, traten unter Peterlins Leitung in Freiübungen mit Keulen auf; 3.) 100 männliche Mitglieder des böhmischen „Drel“ führten unter Peterlins Leitung eigens für dieses Schauturnen zusammengestellte Freiturnübungen vor; 4.) 60 slovenische Drel-Turner produzierten sich unter Peterlins Leitung in Freiübungen; 5.) 32 slovenische Drelturnerinnen führten unter Zavrzniks Leitung Freiübungen vor; 6.) 15 böhmische Drelturner traten unter Priljs Leitung in Freiübungen mit Stöcken auf; 7.) die 50 Turner hohe Jungmannschaft des slovenischen Drel führte unter Ramovs Leitung Freiübungen mit Stöcken aus; 8.) als Schlußproduktion folgte das Gerätturnen der slovenischen Drelturner, wobei sich 19 Riegen auf 8 Reckstangen, 5 Barren, 2 Böden, 2 Hochsprungstellen, einem Tisch und einem Ringgehänge produzierten. Wegen der vorgeschrittenen Zeit mußte die Vorführung des Säbelanzuges „Moresta“, einer Gruppenfreiübung, entfallen. Nach Schluß des Schauturnens traten die Mitglieder des slovenischen Drelverbandes zur Aufstellung im Hofturnraum zusammen und es erfolgte die öffentliche Verteilung der Diplome für die im Wettturnen am Samstag erworbenen Gau- und Verbandesmeisterschaften, deren Preisträger wir bereits in unserem gestrigen Berichte anführten. Die Verteilung wurde nach einer Ansprache vom Präsidenten des slovenischen Drelverbandes Dr. Lovro Pogacnik unter Assistenz des Verbandesobmannes Jelocnik vorgenommen. Nachrichtlich sei noch erwähnt, daß von den böhmischen Drelorganisationen 215 männliche Mitglieder und Mädchen in Uniform anlässlich des Katholikentages in Laibach eingetroffen waren. Für die Erfrischung der Schauturner war durch Einrichtung von Pavillons mit Speisen und Getränken vorgesorgt worden. Um 7 Uhr abends nahm die Veranstaltung ihren Abschluß.

Mit Einbruch des Abends begann auf den Laibacher Bahnhöfen die Abfahrt der Kongressonierzüge, mit welchen der Großteil der Kongressgäste in ihre Ausgangsorte zurückkehrte.

Für 7 Uhr abends war eine Versammlung der Handwerkerorganisationen im Handwerkerheim „Kofodelski dom“ einberufen. Da die Ver-

sammlungseröffnung wegen der allgemeinen Verspätung um eine halbe Stunde hinausgeschoben werden mußte, fand vor derselben im Versammlungsraume eine musikalische Unterhaltung statt, bei der die zivile Musikkapelle aus Weizelburg unter Leitung des Kaplans Valentin Tomc und der Sängerkor des katholischen Handwerker-Gesellenvereines in Laibach unter Leitung des Chorleiters städt. Lehrer Gorjup mitwirkte. Nachdem außer vielen Meistern, Gesellen und Lehrlingen zur Versammlung erschienen waren die Reichsratsabgeordneten Domherr Dr. Zitnik und Professor E. Jarc, Landesauschussbeisitzer Dr. Zajec, Präsident des Gewerbe-Förderungsamtes in Laibach Gewerbeamterrat Ivan Kregar, Direktor des Gewerbeamttes Ingenieur Kemeč, ferner Feldsuperior Riharič aus Agram in Vertretung des dortigen katholischen Gesellenvereines, P. Gjurc Bencetič aus Bukovar in Slavonien im Namen des dortigen katholischen Gesellenvereines, Kurat Ljubša aus Graz in Vertretung der Grazer katholischen Handwerkerorganisationen und Prof. Dr. Uzman im Namen des Gesellenvereines in Rudolfswert, eröffnete die Versammlung der Vorsitzende des Laibacher Gesellenvereines, Spiritual Stroj, gab der großen Befriedigung über die so ausgezeichnete Beteiligung der slovenischen Handwerkerorganisationen am Katholikentag Ausdruck — am Festzug hatten sich über 300 slovenische Handwerker beteiligt — und ersuchte den Ersten Vizepräsidenten des tagenden Katholikentages, Prof. Jarc, den Vorsitz der Versammlung zu übernehmen. Prof. Jarc dankte in seiner Begrüßungsansprache für das ihm gewordene Zutrauen, betonte die Bedeutsamkeit des tagenden Kongresses, umzeichnete die geschichtliche Entwicklung des Handwerkerstandes, verwies auf die großen Verdienste, die sich um die soziale Hebung desselben im Wege der Organisation gerade die Katholikentage erworben hätten und forderte die Handwerker zu noch engerem Zusammenschluß auf. „Einer für alle, alle für einen!“ müsse die Devise sein. In ähnlichem Sinne sprachen Dr. Zajec namens des kroatischen Landesauschusses, Ing. Kemeč im Namen des Gewerbeamttes und Dombilar Cegnar (Laibach), der insbesondere zu religiöser Betätigung aufrief. Ähnliches ausführend entboten Feldsuperior Riharič (Agram) und P. Gjurc Bencetič (Bukovar) Grüße der kroatischen, bezw. der slavonischen katholischen Handwerker, welche Begrüßungsansprachen mit großem Beifall aufgenommen wurden, dem jedesmal die Intonierung einer passenden Nationalhymne folgte, die entweder stehend angehört oder im Chor mitgesungen wurde. Nachdem die Versammlung um 9 Uhr abends geschlossen worden war, blieben die Teilnehmer im Restaurationsgarten des „Kofodelski dom“ bei einer gemüthlichen Unterhaltung bei Musik und Gesang beisammen.

Am Sonntag abends fand mit dem Beginn um 8 Uhr in allen Räumlichkeiten des Hotels „Union“ ein Volksfest in großem Stile statt. Die Promenade- und Konzertmusik besorgte im Saale das Orchester der Belgier-Militärmusikkapelle, im Garten die Salesianer-Musikkapelle aus Triest. Außerdem sorgten für die Erheiterung der in Unmasse zugeströmten Gäste Sängerköre, so der kroatische Männerchor „Rodoljub“ aus Birovitica und der Sängerkor „Zagorci“ aus Gračane bei Agram. Im Saale waren Pavillons mit Erfrischungen aller Art, mit Blumen und Pressezeugnissen etabliert. Allenthalben herrschte bis in die vorgeschrittenen Abendstunden das lebhafteste gefesselte Treiben. Es war das ein sinnverwirrender Trubel, aber dank des bewegten Spiels der Trachten-, Kostüm- und Uniformfarben eine ergötzliche Augenweide. — Hiemit fanden die Kongressveranstaltungen für Sonntag ihren Abschluß.

Der gestrige Tag war vorwiegend der Beratungsarbeit in den einzelnen Sektionen gewidmet, nachmittags erfolgte dann die erste Fest-Vollversammlung. Nach Anhörung einer von Seiner Erzengel dem illirischen Metropolit in Görz Dr. Franz Sedej in der Domkirche gehaltenen Festpredigt über das religiöse Leben, der ein feierliches Pontifikalamt bei erlebnisreichen Kirchenmusikprogramm folgte, begannen um halb 9 Uhr früh die beratenden Versammlungen der Kongresssektionen, die mit einer einstündigen Unterbrechung zur Mittagszeit bis nach 4 Uhr nachmittags andauerten.

Die Tagesordnung der Verhandlungen in der slovenischen Sektion für religiöses Leben, die im großen Saale des „Ljubski dom“ beriet, war folgende: 1.) Für die Freiheit des Heiligen Vaters und der katholischen Kirche. Referierte Dr. Josef Srebrnič. 2.) Fürsorge für die Zugewanderten vom Land in die Städte. (Dr. Anton Dgrizek.) 3.) Fürsorge für die katholischen Slovenen im Auslande. (Dr. Anton Zdesar.) 4.) Die Rafaelgesellschaft. (Dechant Andreas Lavrič.) 5.) Das Missionswesen. (Dr. Anton Zdesar.) 6.) Fürsorge für Rekruten und Soldaten. Referierte namens der Slovenen: Marine superior K. Kofalj, namens der Kroaten Kaplan M. Cunko (Božega). 7.) Die öffentliche Sittlichkeit. (Dr. Josef Dermastia.) 8.) Die hl. Eucharistie. (Dr. Franz Lukman.) 9.) Die Marianischen Kongregationen. (Dr. Franz Lukman.) 10.) Die Kongregation des hl. Franziskus, referierte namens der Slovenen: Franziskanerpater Rastian Zemljak, namens der Kroaten Franziskanerpater Ferdinand Krčmar (Agram). 11.) Die fromme Literatur. (Dr. Gregor Pečjak.)

Die slovenische Sektion für christliche Bildung beriet im großen Saale des Hotels „Union“ über folgende Themen: 1.) Die Bildungstätigkeit der Organisationen. Die einschlägigen Berichte erstatteten: Dr. Valentin Rožič, Dr. Josef Hohnjec, Dr. M. Matlačen, Prof. Eugen Jarc und Ing. B. Kemeč. 2.) Die Wissenschaft. (Dr. K. Capuder.) 3.) Die schöne Literatur. (Prof. Ivan Grafenauer.) 4.) Die Kunst. (Dr. Fr. Stela.) 5.) Das Volksschulwesen. (Dr. Lambert Ehrlich.) 6.) Der Grenzschutzverein „Slovenska straza“. (Prof. Eugen Jarc.) 7.) Der Hermagorasverein. (Monj. Valentin Podgorc.) 8.) Die politischen Zeitungsblätter. (Dr. Anton Korosec.) Die Beratungen in dieser Sektion stellten zugleich eine Vollversammlung des slovenischen christlich-sozialen Verbandes dar.

In der kroatischen Sektion für religiöse Organisationen, die im zweiten Stockwerke der katholischen Buchdruckerei tagte, wurden folgende Themen behandelt: 1.) Die Missionstätigkeit im Volke, die marianischen Kongregationen und die geistlichen Übungen für die Intelligenz. (P. Marko Stipkovic, kroatischer Provinzialsekretär der Jesugeellschaft in Agram.) 2.) Die Kongregation des hl. Franziskus. (Franziskanerpater Ferdinand Krčmar, Agram.) 3.) Das Apostolat der Heiligen Cyrill und Method und die religiöse Slavonienreinigung. (Dr. Janko Simrak, Agram.) 4.) Die Priestervereinigungen. (Prof. Dr. Ante Alfrevič, Spalato.) 5.) Das Fluchen und Schmähen und die Organisation der Tätigkeit zum Zweck ihrer Ausröthung. (Ein Jesuitenpater aus Agram.) 7.) Volkswahlfahrten. (Kapuzinerpater Miroslav Skrivanič aus Fiume.)

Die kroatische sozialwirtschaftliche Sektion, die im dritten Stockwerke der katholischen Buchdruckerei verhandelte, beriet über folgende Probleme: 1.) Der Bauernstand. (Abg. Dr. Matko Laginja, Pola, und Pfarrer Dr. Petar Trbuha, Rečica.) 2.) Der Gewerbebestand. (Redakteur Pero Rogulja.) 3.) Die Auswanderungsfrage und die Auswanderervereine „Društvo sv. Rafaela“ und „Putnik“. (Advokat Dr. Krivoslav Janda, Agram.) 4.) Der Arbeiterstand. (Dr. Rud. Eckert, Louvain, Belgien.) 5.) Die kroatische Dampfschiffahrt. (Kaplan Ante Pilepič, Cherso, gewesener Seeoffizier.) 6.) Der kroatisch-katholische Nationalverband. (Belimir Deželič jun., Agram.) 7.) Die Jugendvereine und die Rekrutenfürsorge. (Kaplan Mirko Cunko, Božega.) 8.) Die Lehrlingsvereine. (Feldsuperior Mat. Riharič, Agram.) 9.) Die Studentenorganisationen. (Redakteur Petar Ergec, Agram.)

Während die einzelnen Kongresssektionen berieten, hielten die Leiter der Kongregationen des hl. Franziskus eine beratende Versammlung im Saale des fürstbischöflichen Palais ab.

Gleichzeitig tagten im Saale des Musikvereines „Ljubljana“ im Uniongebäude die slovenischen und kroatischen Abiturienten der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten mit folgender Verhandlungsordnung: 1.) Die religiöse und die nationale Erziehung in der Volksschule. (Abit. Marko Bunic, Urbanaf, Dalmatien.) 2.) Die Schule als Werkstätte. (Abit. Rud. Pečjak, Laibach.) 3.) Die Lehrerin als soziale Arbeiterin. (Abiturientin Adolfine Simšič, Görz.) 4.) Ziele und Vorbilder, Zweck und Bedeutung unserer Organisation. (Abit. Bevl, Görz.)

Nachmittag um 3 Uhr fand im Turnsaal des „Ljubski dom“ die Generalversammlung des slovenischen Studentenverbandes „Slovenska dijaska zveza“ statt.

Um 3 Uhr nachmittags begann in der Hauskapelle des Kollegiums Aposianum die Konferenz der marianischen Männerkongregationen mit folgender Tagesordnung: 1.) Die Bedeutung der Kongregation für die katholische Intelligenz der Jetztzeit. (Advokaturskonzipient Dr. Jvo Česnik, Görz.) 2.) Die apostolische Tätigkeit und die Betätigung der Kongregationen nach außen hin. 3.) Das religiöse Leben als Grundlage der katholischen Aktion. (Prof. Ivan Grafenauer, Laibach.)

Um 7 Uhr abends veranstalteten die slovenisch-katholischen akademischen Studenten und Alten Herren im Restaurationssaale des Parthotels „Livol“ einen gefelligen Abend.

Um 8 Uhr abends begann im großen Saale des Hotels „Union“ ein anlässlich des Katholikentages veranstaltetes Konzert, bei welchem der gemischte Chor des slovenischen Musikvereines „Ljubljana“ und das vollständige Orchester der Militärmusikkapelle des hiesigen Belgierinfanterieregiments mitwirkte.

Um 5 Uhr nachmittags aber fand im großen Unionssaale die wichtigste Veranstaltung dieses Kongressabends statt: die erste Kongress-Festversammlung. Der geräumige Saal war im Parkett wie auf seinen Galerien mit Beratungssteilnehmern dicht besetzt. Auf der Präsidentenstrasse wohnten der Versammlung bei die Kirchenfürsten Erzbischof-Koadjutor Dr. Ante Bauer (Agram), Fürstbischof Dr. Anton Bonav. Jeglič

Steckenpferd- Lilienmilchseife 631 40-28
nach wie vor unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege. Tägl. Anmerkungschr. à 80 h überall vorrät.

(Laibach), die Bischöfe Garić (Banjaluka), Gji-v-o-j-e (Spalato), Dr. Ant. Mahnić (Cherso), Doktor Marčelić (Ragusa) und Dr. Ivan Sario (Sara-jevo) mit Prälaten, Domherren und Repräsentanten der höheren weltlichen und Ordensgeistlichkeit, darunter der Kongregationsberufener Domherr Dr. Josef Gruden und der slovenische Missionär in China P. Ves. Kovač. Die staatlichen Behörden wurden vertreten durch Hofrat Grafen Chorinski, die autonomen Landesbehörden durch Landeshauptmann Dr. Ivan Susteršič, der polnische Adel durch Fürsten Ladislaus Sapieha.

Ins Präsidium der Kongreg.-Festversammlung wurden entsendet: der Präsident des Katholikentages, Landeshauptmannstellvertreter in Steiermark Dr. Jančovič; die Kongreg.-Vizepräsidenten Senator Dr. Belimit Deželić (Kroatien) und Reichsratsabgeordneter Professor Eugen Jarc (Krain); ferner Prof. Dr. A. Ulfirević (Dalmatien), Stuhlrat Gavez und Dr. Stj. Markulin (Kroatien).

Dosender Beifall durchbraute den Saal, als Vizepräsident Prof. Eugen Jarc die Allerhöchste telegraphische Dankesagung Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. für die am Sonntag an die Allerhöchste Kabinettskanzlei abgesandte telegraphische Huldigungsadresse der Versammlung verlas. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Bad Fischl, 24. August.

Seiner fürstbischöflichen Gnaden Anton Jeglič, Laibach.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben die von den anlässlich des katholischen Kongresses in Laibach zur Jubiläumsfeier des ersten christlichen Kaisers, Konstantin des Großen, versammelten Slovenen und Kroaten zum Ausdruck gebrachten loyalen Gefühle huldvollst dankend zur Kenntnis zu nehmen geruht.

Auf Allerhöchsten Befehl:

Freiherr von Schießl.

In gleicher Weise ließ die Versammlung ihrer Begeisterung und ihrem Entzücken über die überaus huldvolle telegraphische Dankesagung Ausdruck, mit der Seine kaiserl. Hoheit Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand die Sonntag an die Allerhöchste Kabinettskanzlei abgesandte telegraphische Huldigungsadresse beantwortete. Das Erwidertelegramm hat folgenden Wortlaut:

Schloß Blühnbach, 25. August.

Fürstbischöf Dr. Jeglič, Laibach.

Euer Bischöflichen Gnaden sowie sämtlichen Teilnehmern des Katholikentages in Laibach danke ich von ganzem Herzen für die in so warmen Worten ausgesprochene Huldigung. Mögen Sie in diesen Tagen recht viel Trost und Kraft finden, um als treue Söhne der Kirche und des Vaterlandes Ihre erhabene Mission erfüllen zu können.

Erzherzog Franz.

Mit enthusiastischer Begeisterung wurden die Begrüßungstelegramme entgegengenommen, die an die Adresse des Katholikentages eingelaufen waren von Sr. Erzellenz dem Finanzminister Zaleski, von Seiner Eminenz dem Kardinal-Erzbischof von Olmütz, Doktor Bauer sowie von den Erzbischöfen Stadler und Teodorowicz.

Nachdem sich die rauschenden Beifallsäußerungen gelegt hatten, schritt man zur Tagesordnung. Über den ferneren Verlauf der Festversammlung werden wir in der morgigen Nummer berichten.

In unserem gestrigen Berichte über den derzeit in Laibach stattfindenden Katholiken-Kongress sind einige Druckfehler unterlaufen, die hiermit richtiggestellt sein mögen. So ist die Zahl der Festzugteilnehmer (Seite 1776, Mitte der ersten Spalte) mit 20.000 (nicht mit 15.000) zu bewerten. — In der Eröffnungsrede des Domherrn Dr. Gruden auf der Manifestationsversammlung (dieselbe Seite, Mitte der zweiten Spalte) soll es heißen: ... „hieß vor (nicht: von) allen Vertretern der Nationen die Vertreter des kroatischen Brudervolkes herzlich willkommen“. — In der Begrüßungsrede des Erzbischofs Dr. Bauer auf der Manifestationsversammlung (dieselbe Seite, ungefähre Mitte der dritten Spalte) lese man: ... schilderte das Zusammenwirken zwischen Kroaten und Slovenen seit (nicht: seit) der bisherigen Katholikentage in Laibach. — Herr Doktor Lovro Boganič ist nicht Obmann, sondern Präsident des Verbandes der slovenischen „Drel“-Organisationen.

(Inspektionsreise.) Seine Erzellenz der Divisionär Feldmarschalleutnant Kusmanek hat sich gestern zur Inspektion nach St. Peter, Sefana und Divača begeben und wird sodann den Manövern in Krain betreiben. Für die Dauer der Abwesenheit seiner Erzellenz hat das Stations- und Militärstationskommando Oberst Karl Weber übernommen. Vom 27. August an übernimmt das Stations- und Militärstationskommando der Platzkommandant Oberstleutnant Ritter von Bilinski.

(Die Bekattung des Grafen Lanjus von Wellenburg.) Unter außerordentlicher Beteiligung aller Kreise der Kriegsmarine, des Landheeres und der Bevölkerung fand gestern um 5 Uhr nachmittags in Pola das Leichenbegängnis des Vizeadmirals Grafen Lanjus statt.

Nicht nur alle Gebäude der Kriegsmarine, sondern auch die öffentlichen Gebäude hatten Trauerfahnen gehißt. Im Stadtviertel San Polycarpo waren die Fenster der Häuser mit schwarzem Flor verhüllt. Eine riesige Menschenmenge wogte in den Straßen, die der Leichenzug passieren mußte. Der Kondukt wurde vom Vizeadmiral Ritter von Stöhen geführt. Ihm folgten unter dem Kommando des Konteradmirals Hansa die Truppen, unter denen sich auch eine Kompanie des deutschen Kriegsschiffes „Goeben“ befand. Dann folgte die Geißlichkeit, worauf die Bahre, die auf eine Geschützlafette gelegt worden war, von zehn Matrosen gezogen wurde. Der Sarg war in die österreichisch-ungarische Kriegsschlage gehüllt; auf beiden Seiten schritten als Ehrenwache Unteroffiziere der Kriegsmarine. Dem Sarge folgten der eiserne Ritter, ein Offizier mit den Orden des Verstorbenen, ferner die Verwandten und dann der Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, Graf Hoyos, der Vertreter des deutschen Kaisers, Graf Gagern, Graf Rummelskirch als Vertreter des Erzherzog-Thronfolgers, hierauf der Marinekommandant mit dem deutschen Admiral Trummer und dem Feldmarschalleutnant Schlayer in Vertretung des Kriegsministers, ferner in Vertretung der Regierung der Vizepräsident der Statthalterei Graf Attems, der Landeshauptmann von Istrien Dr. Rizzi, die Vertreter der Behörden, sämtliche Offiziere und viele Vertretungen aus dem Inlande. Den Schluß des Konduktes bildeten Truppenabteilungen unter dem Kommando des Oberstleutnants Bischof des 87. Infanterieregiments. Auf dem Friedhofe wurden nach der Einsegnung die Salven abgegeben und jedes Geschütz, das den Kondukt begleitete, wurde gelöst. Das Hafenschiff „Mars“ gab im Augenblicke der Versenkung der sterblichen Überreste des Grafen Lanjus 17 Schüsse ab.

(Manöver im 3. Korpsbereiche.) Im 3. Korpsbereiche werden im laufenden Jahre die Übungen mit vereinigten Waffen in zwei Gruppen durchgeführt, von denen die eine eine Angriffsübung auf eine Sperrbefestigung im Gailtale, die andere ein großes gemeinschaftliches Schießen der Infanterie und Artillerie in der Gegend von St. Peter durchführen wird. Beide Übungen dürften voraussichtlich einen überaus interessanten Verlauf nehmen. An der Angriffsübung auf die Sperrbefestigung, die in der Zeit vom 24. bis 30. d. stattfinden wird, nehmen folgende Kommanden und Truppen teil: 6. Infanterie-Truppendifvisionskommando, 11. und 12. Infanterie-Brigadefeldkommando, die Infanterieregimenter Nr. 7 und 17, dann b.-h. Infanterieregiment Nr. 2 und Landwehr-Infanterieregiment Nr. 4, die Feldjägerbataillone Nr. 5, 8, 9, 17, 19 und 21; weiters die 1. und 2. Eskadron des Husarenregiments Nr. 16, das Feldkanonenregiment Nr. 9, das Gebirgshaubitzregiment Nr. 3 und die Gebirgshaubitzdivision Nr. 4, endlich das Sappeurbataillon Nr. 4, im ganzen 20 Infanteriebataillone, zwei Eskadronen und 13 Batterien. — An der gemeinsamen Schießübung der Infanterie und Artillerie in der Gegend von St. Peter, welche in der Zeit vom 2. bis 4. September stattfinden wird, nehmen folgende Kommanden und Truppen teil: 28. Infanterie-Truppendifvisionskommando, 55., 56. und 94. Infanterie-, dann 43. Landwehr-Brigadefeldkommando, die Infanterieregimenter Nr. 19, 27, 32 und 47 und b.-h. 4, dann Landwehr-Infanterieregimenter Nr. 3, 5 und 26, das Infanteriebataillon Nr. 3/97 und die Feldjägerbataillone Nr. 7, 11, 20, 24 und 29; weiters das Husarenregiment Nr. 16, dann das Feldhaubitregiment Nr. 3 und die Landwehr-Haubitzdivision Nr. 22, endlich die Feldkanonenregimenter Nr. 7 und 8, im ganzen 23 Bataillone, 4 Eskadronen und 18 Batterien. Dieser Schießübung gehen vom 29. August an — bei der Landwehr vom 23. an — Übungen in der Brigade, Division und im Korps voraus, und zwar übt die 55. Brigade im Raume von Divača, die 56. in der Gegend von Vasovica-Divača-Corgnale, die 94. um Zagorje und die 43. Landwehrbrigade in der Gegend Oberlaibach-Rakel-Unterloitsch-Planina, während die Divisionsübungen der Landwehr im Raume Viganj-Zirknitz-Niederdorf und die Übungen im Korps gegen St. Peter stattfinden.

(Alpines.) Man schreibt uns: Wie bereits gemeldet, wird die Eröffnung des neuen Weges vom Lufnjapaz auf den Triglav, der dem Gedanken einer neuen Verbindung zwischen der Trenta, Brata sowie den Triglavhäusern entsprang, höchstwahrscheinlich am 8. September erfolgen können, da die Wetterumstände die Arbeiten daran bisher sehr hinderten. Mit der Fertigstellung dieses hochinteressanten Zuganges ist die letzte Phase in der Erschließung unseres Berges beendet. Dieser Weg war in seinen schwierigsten unteren Partien im Jahre 1892 von Bois de Chesne mit dem Trentaner Romac unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen und bei tiefem Neuschnee zum erstenmale teilweise begangen worden, 1893 beging ihn Dr. Rugh im Abstieg und bezeichnete ihn als das Größte, was man in den Julischen Alpen unternehmen kann, die Ausblicke, die man während des ganzen Abstieges auf den ungeheuren Felsenbau der Westflanke des Triglav und hinab in die Tiefe der wilden Felschlucht hat, die vom Zadnicaleffel zur Lufnja emporzieht, sind von gewaltiger Wirkung. Der von der Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines erbaute Klettersteig beginnt unmittelbar am Lufnjapaz, erklimmt den schwierigen Wandelsbruch des Nordwestgrates und hält sich dann teils auf dem Grat, teils auf dessen steilem Südhang, fortwährend die erhabensten Ausblicke in die Tiefe des Bratatales und der Trenta bietend, bis er sich unter dem Flißcher Schnee mit dem Rughwege vereinigt. Schwierig sind an

diesem Wege nur einige Stellen, vor allem der sehr ausgelegte Einstieg und der Ausstieg, doch verlangt der ganze Weg, insbesondere im Abstieg, trotz der Versicherungen Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Er darf daher nur von geübten Bergsteigern benützt werden, wird diesen jedoch einen unvergleichlichen Genuß gewähren. — Der Neubau der neuen Triglavsehnhütte schreitet flott vorwärts. Die Sektion macht bereits jetzt aufmerksam, daß die Hütte nach Schluß der Reisezeit, bezw. nach Einstellung der Arbeiten im Winter abgesperrt und nicht zugänglich sein wird, da die jetzige alte Hütte in den Neubau einbezogen und gänzlich umgebaut wird, daher für den Winterverkehr heuer nicht eingerichtet werden kann. — Die bisher abnorm regnerische Witterung hat nur, wie es scheint, einer hoffentlich andauernd schönen Platz gemacht, was wir im Interesse der unsere heimische Bergwelt erfreulicherweise immer mehr besuchenden fremden Bergsteiger aufrichtig herbeiwünschen. Die Triglavhütten sind in vorzüglichem Zustande und weisen schon bis jetzt höhere Besuchsziffern auf, als im vergangenen Jahre am Ende der Reisezeit, was jedenfalls die Stichhaltigkeit unserer Behauptung über den vermehrten Fremdenzufluß beweist. Das Deschmann- und das Maria Theresienhaus wurden von je 500 Touristen besucht, das Seehaus von 250, die Bosphütte von über 700, Solica von 900; der Bewirtschaftung der Hütten wurde vielfach belobende Anerkennung zuteil. Der wiederholt eingetretene Neuschnee ist überall verschwunden, der Altschnee meist recht gut gangbar, so daß ein Gang übers Gebirge eine Reihe unvergeßlich schöner Bilder vor die Seele setzt.

(Schwurgerichtsverhandlung.) Montag begann beim hiesigen Landes- als Schwurgerichte die dritte diesjährige Schwurgerichts-session. Auf der Anklagebank befand sich der 1875 geborene ledige und bereits vorbestrafte Besitzersohn Franz Fristovec wegen versuchter und vollbrachter Brandlegung und Amtsehrenbeleidigung. Der Sachverhalt ist folgender: Der Angeklagte steht in seiner Heimatgemeinde nicht in gutem Rufe und ist wegen verschiedener Delikte bereits oft vorbestraft. Er ist ein äußerst gefährliches, zu Gewalttätigkeiten geneigtes Individuum, dem jeder gerne aus dem Wege geht und der wegen seiner Verwegenheit auch allgemein gefürchtet wird. Seine Verwegenheit ging in letzterer Zeit so weit, daß er sich mit seinen Abeltaten sogar brüstete, wobei er mit Vorliebe auf Brandstiftung hindeutete, was bei der Bevölkerung den Verdacht erweckte, daß er mehrere in der Umgebung vorgekommene Brände am Gewissen habe. Nach Verbüßung einer 13monatigen Kerkerstrafe kam Fristovec im heurigen Frühjahr nach Hause. Bald darauf brannten die Harfen des Besitzers Franz Oredkar und Andreas Brhovnik in Mannsburg nieder. Der Brand wurde in beiden Fällen absichtlich gelegt und die Volkstimme ging dahin, daß niemand anderer als der Angeklagte der Täter sein könne. Doch ergaben die diesbezüglichen Erhebungen kein positives Resultat. Ebenso konnte der Angeklagte im Jahre 1911 wegen Brandlegung am Gebäude seiner eigenen Mutter und anderer Brände ob Mangels an Beweisen nicht unter Anklage gestellt werden, doch ist bemerkenswert, daß der Angeklagte schon damals einigen Zeugen gegenüber äußerte, daß er den Brand mit Hilfe einer Kerze oder eines Feuerchwammes so zu legen verstehe, daß selber erst nach mehreren Stunden zum Ausbruche komme, so daß er weder am Tatorte, noch in der Nähe desselben betreten werden, daher ihn auch niemand die Tat beweisen könne. Der Angeklagte ging in seiner Verwegenheit so weit, daß er den Brand, den er am 22. April d. J. am Wirtschaftsgebäude des Josef Znidar in Mannsburg verursachte, sogar voraus sagte, jedenfalls in der Überzeugung, daß andere Weise, als Vortretung auf freier Tat nicht gelten und daß aus Furcht niemand wagen würde, gegen ihn etwas auszusagen. Er hatte sich aber getäuscht, denn seine eigene Mutter und sein eigener Bruder hatten ihn verraten. In der Nacht auf den 22. April d. J. brach nämlich am Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Znidar in Mannsburg Feuer aus, welches sich auch auf die Nachbarsobjekte des Josef Burnik ausdehnte, wobei auch viele Wirtschaftsgeräte verbrannten. Auch das Wohnhaus des Martin Harle wurde teilweise beschädigt. Der Gesamtschaden beträgt rund 10.000 K. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort gegen den Angeklagten. Der Gendarmeriewachtmeister Rabič begab sich sofort in die Wohnung des Angeklagten, den er anscheinend schlafend antraf. Über Befragen gab der Angeklagte an, daß er schon von 10 Uhr an zu Hause sei und daher mit der Brandlegung nicht in Verbindung gebracht werden könne. In diesem Momente meldeten sich aber die Mutter und der Bruder und sagten: „Arretieren Sie ihn, er ist der Täter, er ist der Brandleger“. Franz Fristovec wurde sodann arretiert und dem Bezirksgerichte in Stein eingeliefert. Die Voruntersuchung hat unzweifelhaft ergeben, daß hinsichtlich der Täterschaft des Angeklagten kein Zweifel obwalten könne. Der Angeklagte ist nicht geständig und leugnet die Tat rundweg ab. Er beleidigte auch den Gemeinbediener Anton Omejc, als dieser am 8. April in Gesellschaft der Gendarmerie dienstlich in das Fristovecsche Haus gekommen war, indem er ihm erdichtete Diebstähle vorwarf. Die Geschworenen haben die Schuldfrage wegen versuchter und vollbrachter Brandlegung mit 7 gegen 5 Stimmen verneint, dagegen jene wegen Übertretung nach § 312 einstimmig bejaht, worauf der Angeklagte zu drei Wochen Arrestes verurteilt wurde, welche Strafe aber durch die Untersuchungshaft verbüßt erscheint.

(Erinnerungskreuz 1912/13.) Laut Punkt 1, lit. f, der Ausgabestimmungen für das „Erinnerungs-

Kreuz 1912/13" sind mit diesem Ehrenzeichen auch alle bei den Hilfs Expeditionen der freiwilligen Sanitätspflege auf dem Balkan und bei der nach dem Falle von Sutari dahin entsendeten Hilfs Expeditionen verwendeten Personen zu beteiligen.

(Verlorene Gegenstände.) Vom 8. bis 23. August wurden folgende in Verlust geratene Gegenstände angemeldet: eine silberne Herrenuhr samt Sportkette; ein Radfahrermantel (Pelierine) mit 16 K; ein Geldtäschchen mit zirka 6 K; ein Geldtäschchen mit zirka 8 K; zwei Geldnoten zu 10 K; ein lederner Lehnstuhl; ein gesticktes Tuch für Waschkasten; ein Geldtäschchen mit 5 K; eine silberne Damenuhrkette; ein Damenschirm mit blauem Rand und geradem Griff; eine Damenhandtasche; ein goldenes Kettenarmband; ein Goldring, sehr dünn, mit Brillanten; ein Wagenheber; ein Geldtäschchen mit 26 K und einem Heiligenbilde; ein Geldtäschchen mit 5 K; ein Paket mit einem Gebetbuche, zwei Zeugnissen, einem Heimatein und Noten für Organisten; eine Geldtasche mit über 30 K Inhalt, einer Banknote zu 20 K und einer zu 10 K und Kleingeld und einer Maniküre.

(Feldpilot Leutnant Mandl in Laibach.) Der für gestern 3 Uhr nachmittags angelegte Weiterflug des Feldpiloten Leutnant Mandl nach Görz mußte unterbleiben, weil gelegentlich des Anlassens des Motors infolge Explosion des Vergasers der Apparat in Brand geriet. Hierbei wurden die Tragflächen beschädigt. Motor, Rumpf, Propeller, Fahrgestell, Steuerung und die innere Einrichtung konnten durch rasches Eingreifen der beiden Fliegeroffiziere trotz der bestehenden Explosionsgefahr unbeschädigt erhalten werden.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat den gewesenen Supplenten an der Volksschule in St. Kanzian Franz Jankovič zum provisorischen Lehrer an der sechsklassigen Volksschule in Waitzsch bei Laibach ernannt. Der k. k. Landes Schulrat für Krain hat die absolvierte Lehramtskandidatin Palmira Fajdiga zur unentgeltlichen Schulpraxis an der vierklassigen Knabenvolksschule in Krainburg und die absolvierte Lehramtskandidatin Albine Bradatsa zur unentgeltlichen Schulpraxis an der Mädchen Volksschule in Krainburg im Schuljahre 1913/14 zugelassen.

(Gäste aus Sachsen.) Mit zwei Sitzzügen sind gestern nachmittags 1278 Mitglieder des Sächsischen Metallarbeiter-Gewerbevereines auf ihrer Reise nach dem Süden in Laibach eingetroffen. Die Ausflügler, welche gestern die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt besichtigten, übernachteten in Laibach und reisten heute zum Besuche der Grotte nach Adelsberg weiter. Die Unterkünfte für die sächsischen Gäste wurden vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Krain besorgt.

(Diebstahl.) Aus Krainburg wird uns unter dem Gestrigen gemeldet: Diefertage wurde in der benachbarten Prtschaft Primstau im Hause vulgo Kosmelj ein Diebstahl begangen, und zwar wurden einer im Hause bediensteten Feldarbeiterin ein Barbetrag von 32 K sowie mehrere Kleidungs- und Wäschestücke aus versperter Truhe entwendet. Die Behörde fahndet nach dem Täter.

(Im Arrest erhängt.) Im Polizeiarreste hat sich Samstag nachts der beschäftigungslose Paul Zeleznikar erhängt. Die Leiche wurde in die Totenkammer bei St. Christoph überführt.

(Verstorbene in Laibach.) Thomas Zmrzlikar, Arbeiter, 71 Jahre; Maria Resman, Eisenbahnportiersfrau, 68 Jahre; Johanna Sodnikar, Arbeiterfrau, 26 Jahre; Maria Jezovec, Lehrerswitwe, 63 Jahre; Maria Triler, Fabrikarbeiterstochter, 4 Jahre alt.

Kino „Ideal“. Programm für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Konstantinopel (Reisefilm); Pathé-Journal; Habi, der umgekehrte Mensch (Variété); Der letzte Gang (coloriertes Sensationsdrama in 2 Akten); Klein Hildas Puppenheim (glänzendes Lustspiel in zwei Akten).

(Gesundheit und frisch zu sein, ist besser denn Gold) und: „Es ist kein Reichtum zu vergleichen einem gesunden Leibe“ heißt es in der Bibel, diesem Buch der Bücher. Das höchste der Güter ist bei kluger Lebensführung und persönlichem Regime leicht zu erringen. Ein Glas des natürlichen Hunyadi Janos Bitterwassers schafft den Hartleibigsten, die schon in tiefer Mißstimmung verzagten und die Lust zu körperlichem und geistigem Schaffen verloren hatten, die Erleichterung und das Behagen, dem bei weiterer rationaler Anwendung dieses von ärztlicher Seite als besten anerkannten Bitterwassers die völlige Gesundheit folgt. Hunyadi Janos-Bitterwasser ist in den Apotheken, Mineralwasserniederlagen und Drogerien stets in frischer Füllung vorrätig.

2344 2-1

Geschäftszeitung.

(Braugerstmarkt in Mistolcz.) Am 28. d. M. findet in Mistolcz der XVI. Landes-Braugerstmarkt statt. Die Kundmachung und ein Auszug aus der Geschäftsordnung für diesen Markt kann im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Audienz des russischen Botschafters.

Wien, 25. August. Der russische Botschafter am Wiener Hofe Herr v. Giers trifft Dienstag früh aus Berchtesgaden hier ein und wird um 11 Uhr vormittags von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen werden. Herr v. Giers wird Dienstag um halb 3 Uhr am Familiendiner in der Kaiservilla teilnehmen.

Außerungen des Generals Caneva.

Wien, 25. August. Der italienische General Caneva gewährte einem Korrespondenten des „Fremdenblattes“ eine Unterredung, worin dieser unter anderem sagte, er habe während des Aufenthaltes in Wien von der österreichischen Armee und deren Einrichtungen die allerbesten Eindrücke gewonnen. Die Aufnahme, die ihm überall von den höchsten militärischen Stellen bis zu den jüngsten Offizieren herab bereitet wurde, konnte nicht besser sein. Über die von Seiner Majestät dem Kaiser verliehene Auszeichnung sei Caneva sehr stolz und erfreut. Die gestrige Audienz werde gewiß dazu beitragen, das bestehende freundschaftliche Verhältnis zwischen den Armeen Österreich-Ungarns und Italiens weiter zu stärken. Er sei sicher, daß die italienische Armee seine Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser mit Genugtuung begrüßen werde. Caneva wird sicher in allernächster Zeit Gelegenheit finden, vor dem König von Italien zu erscheinen, um die Eindrücke des kürzlichen Aufenthaltes mitzuteilen.

Die Rückkehr der serbischen Armee.

Belgrad, 25. August. Heute vormittags fand der feierliche Einzug der Truppen statt. Um 9 Uhr traf der Kronprinz, gefolgt vom Generalstabe, an der Spitze der Truppen ein. Der Bürgermeister hieß ihn willkommen und überreichte ihm einen Ehrensäbel. Hierauf begrüßte ihn der Präsident der Skupstina. Nach Überreichung einer gestickten Standarte durch eine Abordnung der Frauen Serbiens erfolgte unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung der Einzug der Truppen in die Stadt. Um 11 Uhr wurde in Anwesenheit des Königs und der Minister das Monument Karageorgs, des Vorfahren des Königs und Befreiers der Serben, enthüllt. Der Beginn der Feier wurde durch 101 Kanonenschüsse eingeleitet. Nach Ansprachen des Metropolitens, des Unterrichtsministers und des Bürgermeisters lehrte der König mit seiner Suite unter begeisterten Ovationen ins Palais zurück. Vorher hatte der König dem Kronprinzen die Tapferkeitsmedaille an die Brust geheftet. Nach der Rückkehr des Königs ins Palais begann die Defilierung der Truppen. Den Tag beschlossen ein Fackelzug, Gesamtillumination der Stadt und ein großes Feuerwerk.

Demobilisierung in Griechenland.

Athen, 25. August. Durch königliches Dekret wurden sieben Klassen der Territorialarmee in ihre Heimat entlassen. Der Ministerrat hat beschlossen, die Zahl der Divisionsgenerale auf fünf und die der Brigadegenerale auf dreizehn zu erhöhen. Die Beförderung der Generale wird demnächst erfolgen.

Die Ratifizierung des Bukarester Friedens.

Bukarest, 25. August. Heute vormittags fand im Ministerium des Äußern der Austausch der Ratifikationen des Bukarester Friedensvertrages statt.

Verantwortlicher Redakteur (in Vertretung): J. Naglic.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille. Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für Rekoneszenten und Blutarme von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen. Vorzügliches Geschmack. Vielfach prämiert. Über 2000 ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.

Angekommene Fremde.

Hotel „Elefant“.

Am 24. August. Freiherr von Enobloch, k. u. k. Oberst; Blajche, k. u. k. Major, Marburg. — Bon Hazslinsky, Priv. f. Schwester; Witt, f. Gemahlin, Budapest. — Svetkova, Direktorsgattin f. Kindern, Pilsen. — Bon Mugowski k. u. k. Linienchiffleutnant, Pola. — Bam Gutsbeitzer f. Gemahlin; Slavic, Beamter f. Gemahlin; von Valas, Kanonikus, Fiume. — Coen, Großkaufmann, f. Gemahlin; Dr. Srebrnic, k. k. Professor, Görz. — Paier, Hausbesitzer f. Gemahlin; Reich, Depotverwalter f. Gemahlin; Bondhawski, Werksdirektor samt Familie; Friedl, Chauffeur, Bruck a. d. W. — Fr. Plansat, Besizerin, Trisail. — Gombach, Proturist, Trieste. — Tamburlini, Kaufmann f. Gemahlin, Udine. — Knaflit, Kfm., St. Martin b. Vittai. — Kozoglav, Kfm., Reifnitz. — Schwarzstein, Graf, Kfste.; Bergmann, Chauffeur; Baich, Mandl, Sarger, Stadler, Holzer, Heizner, Schiller, Kfde.; von Wandrowez, Fabrikant f. Gemahlin; Fr. Anlauf von Bülow, Priv. f. Sohn; Halbner, Priv. f. Gemahlin, Wien. — Leucht, Kfde., Friedland. — Barte, Kfde., Haida. — Löwe, Jante, Kfde.; Srečko, Beamter, Graz. — Postowski, Priester, Warschau. — Urban, Priester, Kromeriz (Mähren). — Urbinc, Student, Javor. — Ritter von Gutmansthal, Gutsbesitzer f. Diener; Smirnosf, Priv., Schloß Weizstein. — Dr. Hocesvar, Gutsbesitzer; Kurent, Priester, Gurkfeld. — Maczol, Priv. f. Gemahlin, St. Franzisko. — Dr. Guerrera, Rechtsanwalt, Catano. — Giuheske, Architekt, Benedig. — Fr. Friedl, Hauptmannswitwe; Dr. Randers, Advokat f. Familie, Prag. — Dr. Königer, Roth, k. k. Professor, Jägerndorf. — Cardinar, k. k. Professor, Gili. — Dr. Gavranic, Advokat, Birovitica. — Dr. Lavrencic, Bezirksrichter, Podgrad. — Mignol, Chauffeur, New York. — Ritsch, Ingenieur, Dornbirn. — Berner, Kaufmann, Brünn. — Ranzewski, Krolestow, (Galizien). — Rittig, Priester, Agram. — Zimmermann, Professor; L. Görka, Techniker; S. Görka, Beamter; M. Dolenski, B. Dolenski, Kuznowicz, Kumala, Priv.; Kapera, Jama, Schustermeister; Biele, Fleischhauer; Bajinbon, Handelsangestellter; Bialecki, Jarochowski, Studenten, Krafau. Am 25. August. Gabor v. Rastriggy, Advokat, f. Familie, Nagharad. — Dr. Schandorfer, k. k. Landesgerichtsrat, f. Gemahlin und Tochter; Radag, Privat, f. Familie; Blämel, Ingenieur; Pelz, Dreuer, Kärting, Haupt, Raimann, Stach, f. Gemahlin, Kfde., Wien. — Scholz, Kfde.; Seibl, Beamter, f. Gemahlin; Neumann, Kfm.; v. Appeltauer, Ingenieur, Graz. — Oberwalder, Fabrikantensohn; Egger, Privat, Domschale. — Sandor, Privat, f. Tochter; S. Perz, Kfm., f. Familie; A. Perz, Kfm., f. Gemahlin, Leoben. — Pintar, Postmeister, Sorica. — Grohar, Kfm., f. Sohn; Pogorevc, Direktor, Klagenfurt. — Majer, Pfarrer, Birovitica. — Frulic, Pfarrer, Gardojelo. — Lasnik, Pfarrer, Slavina. — Kosch, Pfarrer, Rasick. — Lover, Pfarrer, Treffen. — Gorisef, Lehrer, Sittich.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Rows for 25.8.13 and 26.8.13.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 19.2°, Normale 17.8°.

Im Sanatorium Austria in Frohnleiten bei Graz wurde wie alljährlich auch heuer der Geburtstag des Kaisers festlich begangen. Den Kaisertoast, der stürmisch akklamiert wurde, sprach beim Festsouper Chefarzt Doktor Weiß; Konzert, Tanz und ein brillantes Feuerwerk im Parke der Anstalt beschlossen das erhebende Fest, dem sämtliche Kurgäste und zahlreiche Sommerfrischler anwohnten. 3358a

Zahnarzt Dr. Rodoschegg ordiniert wieder. Bauvergebung eines 31 Meter langen und 12 Meter breiten Stalles. — Auskünfte bei der Gutsverwaltung Sonnegg, Post Brunnendorf bei Laibach.

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe Preßereingasse Nr. 50.

Reserven: 95.000.000 Kronen.

Kauf, Verkauf u. Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautellen etc.

Kurse an der Wiener Börse vom 25. August 1913.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Allg. Staatschuld.', 'Oesterr. Staatschuld.', 'Andere öffentl. Anlehen.', 'Eisenbahn-Prior.-Oblig.', 'Pfundbriefe und Kommunalobligationen.', 'Diverse Lose.', 'Transport-Aktien.', 'Bank-Aktien.', 'Industrie-Aktien.', 'Devisen.', 'Valuten.', and 'Lokalpapiere.'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 195.

Dienstag den 26. August 1913.

Erkenntnis. Zum Namen Sr. Majestät des Kaisers hat das I. L. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der I. L. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 193 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden Zeitschrift 'Slovenski Narod' auf der vierten Seite abgedruckten Notiz mit der Aufschrift: 'Katoliki shod in napredne organizacije' begründet in der Stelle beginnend mit: 'Kdor pozdravlja nedeljski shod' und endend mit 'v skoda napredni stvari' den objektiven Tatbestand des Verbrechens nach § 98 b St. G. Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der I. L. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 193 der Zeitschrift 'Slovenski Narod' vom 23. August 1913 bestätigt, und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, R. G. Bl. Nr. 6 pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare derselben und auf Berichtigung des Satzes der beanstandeten Artikelstelle erkannt.

Laibach, am 24. August 1913.

3336 3-3 Präs.: 1863 4a/13

Kontursauschreibung.

Beim I. L. Bezirksgerichte in Rosenthal ist eine Amtsdienststelle mit dem durch das Gesetz vom 25. September 1908, Nr. 204 R. G. Bl., und Verordnung des Gesamtministeriums vom 22. November 1908, Nr. 234 R. G. Bl., normierten Gehalte und der ortslassenmäßigen Aktivitätszulage zu besetzen.

Bis 25. September 1913 beim gefertigten Präsidium einzubringen. Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, Nr. 60 R. G. Bl., und die Verordnung vom 12. Juli 1872, Nr. 98 R. G. Bl., verwiesen.

R. I. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert, am 21. August 1913.

3359 Präf. 2232

Richterstelle

beim I. L. Bezirksgerichte Wolfsberg oder bei einem anderen Gerichte zu besetzen. Bewerbungen sind im vorgeführten Dienstwege bis längstens

5. September d. J. beim I. L. Landesgerichts-Präsidium Klagenfurt einzubringen.

Klagenfurt, am 22. August 1913.

Razglas.

Lov krajevne občine Mavčiče se bode dne 18. septembra 1913, ob 10. uri dopoldne v uradnih prostorih e. kr. okrajnega glavarstva v Kranju potom javne dražbe v zakup oddal za dobo petih let, in sicer od 1. decembra 1913 do 30. novembra 1918.

Zakupni in dražbeni pogoji se lahko vpogledajo pri e. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju dne 19. avgusta 1913.

Kundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Mant schitz wird am 18. September 1913, um 10 Uhr vormittags in der Amtskanzlei der I. L. Bezirkshauptmannschaft Krainburg im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, und zwar vom 1. Dezember 1913 bis 30. November 1918 zur Verpachtung gelangen.

Die Pacht- und Vizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der I. L. Bezirkshauptmannschaft Krainburg eingesehen werden.

R. L. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 19. August 1913.

Kundmachung

der I. L. Landesregierung in Laibach, betreffend die Ausschreibung von Ersatzwahlen für das I. L. Gewerbegericht in Laibach.

Gemäß § 14 des Gesetzes vom 27. November 1896, R. G. Bl. Nr. 218, endet am 1. Dezember 1913 die Funktionsperiode der im Jahre 1909 gewählten Beisitzer und Ersatzmänner des I. L. Gewerbegerichtes in Laibach und der gewerblichen Beisitzer des Berufungsgerichtes aus den drei durch § 5 der Ministerialverordnung vom 15. Juli 1909, R. G. Bl. Nr. 112, festgesetzten Gruppen der Großbetriebe mit Ausnahme der Handelsbetriebe, aller Kleinbetriebe mit Ausnahme der Handelsbetriebe und der Handelsbetriebe, insofern diese Beisitzer und Ersatzmänner nicht bereits in einem früheren Zeitpunkte ausgeschieden sind.

Gleichzeitig hat die Hälfte der im Jahre 1910 gewählten Beisitzer und Ersatzmänner des I. L. Gewerbegerichtes in Laibach und die Hälfte der Beisitzer des Berufungsgerichtes aus der Wahlgruppe der Dienstgeber und Dienstnehmer auf deren Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnisse die Zuständigkeit der Gewerbegerichte durch § 41 des Gesetzes vom 16. Jänner 1910, R. G. Bl. Nr. 20, ausgedehnt wurde, auszufüllen.

Als Großbetriebe sind diejenigen Unternehmungen anzusehen, bezüglich deren eine allgemeine Erwerbsteuer von mehr als 300 K jährlich vorgeschrieben wurde. Die der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen sind zu den Großbetrieben zu rechnen.

Die Dienstnehmer, auf deren Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnisse die Zuständigkeit der Gewerbegerichte durch § 41 des Gesetzes vom 16. Jänner 1910, R. G. Bl. Nr. 20, ausgedehnt wurde, sind:

1.) Die in Unternehmungen, auf welche die Gewerbeordnung Anwendung findet, mit Ausnahme der Handelsgewerbe, vorwiegend zur Leistung höherer kaufmännischer Dienste angestellten Personen; demnach insbesondere Fabriksdirektoren, Prokuristen, Handlungsbevollmächtigte, Geschäftsführer, Buchhalter, Kassiere, Reisende, Korrespondenten u. dgl.

2.) Die in Unternehmungen, auf welche die Gewerbeordnung Anwendung findet, einschließlich der Handelsgewerbe zur Leistung höherer, nicht kaufmännischer Dienste angestellten Personen, sofern sie nicht schon gemäß § 5, lit. a des Gesetzes vom 27. November 1896, R. G. Bl. Nr. 218, als Werkmeister, Werkführer oder Vorarbeiter der Gerichtsbarkeit der Gewerbegerichte unterliegen, demnach insbesondere Betriebsleiter, Ingenieure, Chemiker, Zeichner und dergleichen.

Laut Mitteilung des I. L. Landesgerichtes treten aus:

In der ersten Gruppe:

Aus dem Wahlkörper der Unternehmer:

Die Beisitzer:

Korn Theodor, Dachdecker und Spenglermeister in Laibach, Slomškova ulica 10. Tönnies Emil, Fabrikant in Laibach, Dunajska cesta 35. Weber Franz, Direktor der Leimfabrik in Laibach, Martintova cesta 60. Runa Leon, Geschäftsführer in Vabna gorica, Gemeinde Rudnik.

Die Ersatzmänner:

Szantner Franz, Schuhmachermeister in Laibach, Selenburgova ulica 4. Seemann Paul, Fabrikant in Waitisch. Der Beisitzer des Berufungsgerichtes: Samassa Max, Fabrikbesitzer in Laibach, Karlovska cesta 5.

Aus dem Wahlkörper der Arbeiter:

Die Beisitzer:

Karn Josef, Lederarbeiter in Laibach, Martintova cesta 5. Brtačnik Franz, Kassier in Waitisch 48. Bizjak Peter, Tischler in Laibach, Turjaski trg 8. Rovnik Franz, Papierarbeiter in Sbeije 3. Die Ersatzmänner: Krizaj Martin, Riemer in Rosste 74. Melja Jakob, Papierarbeiter in Lustal.

Der Beisitzer des Berufungsgerichtes: Medica Johann, Buchhalter in Laibach, Levstikova ulica 15.

In der zweiten Gruppe:

Aus dem Wahlkörper der Unternehmer:

Die Beisitzer:

Rojina Josef, Schneidermeister in Laibach, Selenburgova ulica 5. Weiß Josef, Schlossermeister in Laibach, Slomškova ulica 4. Rozman Johann, Schustermeister in Laibach, Florjanska ulica 24. Bergant Johann, Obmann der Tischlergenossenschaft in St. Veit bei Laibach. Kusar Franz, Fiaker in Laibach, Gospostva ulica 4.

Die Ersatzmänner:

Bečaj Alois, Hafnenmeister in Laibach, Belki Stradon 9. Brhober Franz, Schneidermeister in Laibach, Bohoriceva ulica 5. Medved Valentin, Fassbinder in Tacen. Der Beisitzer des Berufungsgerichtes: Pelec Anton, Spenglermeister in St. Veit bei Laibach.

Aus dem Wahlkörper der Arbeiter:

Die Beisitzer:

Brozović Georg, Schneider in Laibach, Zabjak 3. Biskur Anton, Wäder in Laibach, Florjanska ulica 19. Bajda Johann, Schneider in Laibach, Francišanska ulica 16. Simmover Josef, Schuster in Laibach, Emonška cesta 3. Gaspari Anton, Tischler in Laibach, Trzaska cesta 24.

Die Ersatzmänner:

Matovec Johann, Anstreicher in Waitisch 128. Babnik Franz, Steinmetz in Ober-Sista 98. Frele Josef, Schneider in Laibach, Srenova ulica 17. Der Beisitzer des Berufungsgerichtes: Stabič Thomas, Tischler in Laibach, Srenova ulica 17.

In der dritten Gruppe:

Aus dem Wahlkörper der Unternehmer:

Die Beisitzer:

Cadez Guido, Kaufmann in Laibach, Restni trg 14. Kollmann Robert, Kaufmann in Laibach, Restni trg 16. Mejač Johann, Kaufmann in Laibach, Presernova ulica 7. Die Ersatzmänner: Krulec Januz, Kaufmann in Laibach, Pogacarjev trg 3. Soffik Matthias, Kaufmann in Laibach, Zeranova ulica 2.